

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	9
EINLEITUNG	11
A. ERZIEHUNGSPOLITIK IM DRITTEN REICH: EIN AKZENTUIERENDER ÜBERBLICK	25
I. Erziehung im Nationalsozialismus – die ideologischen Grundkonstanten✕.....	25
II. Die Institutionen der Erziehung✕.....	31
1. Die Eltern – Keimzelle des neuen Staates?.....	33
2. Die Schule – ein Anachronismus?.....	34
3. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt – Fürsorge ohne humanitäres Ethos?	41
4. Die Hitlerjugend – auf dem Weg zum Erziehungsmonopol?	45
III. Das Lager als Instrument nationalsozialistischer Erziehung	56
IV. Erziehungspolitik an der Wende zum Krieg: Die zweite ‚Machtergreifung‘ der HJ	62
B. EINRICHTUNG UND ORGANISATORISCHER AUFBAU DER KLV✕.....	69
I. Die Initiative	76
II. Die Luftkriegslage Mitte 1940.....	81
III. Die Organisation der KLV	84
1. Die Aufgaben im Entsendegau.....	89
2. Die Aufnahmegau.....	96
3. Die Verschickung durch die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt	107
4. Die Lager der KLV für die zehn- bis vierzehnjährigen Kinder....	119
IV. Das Ausmaß der Kinderlandverschickungsaktion.....	134
C. DAS LEBEN IN DEN LAGERN DER KLV	144
I. Erzieherische Ziele✕.....	144
II. Lageralltag.....✕.....	148
1. Die Lagerleiter und Lagermannschaftsführer	149
2. Tagesablauf und Verantwortlichkeiten	157
3. Der Lagerunterricht	165
III. Anspruch und Wirklichkeit.....✕.....	171
1. Die Dauer der Verschickung	171
2. Werbung	175

3. Freiwilligkeit.....	184
4. Der Kontakt zum Elternhaus.....	188
D. DIE KLV UNTER DEM DRUCK DER SICH VERÄNDERNDEN BEDINGUNGEN DES KRIEGES	194
I. Luftkrieg und Luftschutz.....	194
II. Kinderlandverschickung seit 1942 – Der Kampf mit dem Mangel....	199
1. Das Transportproblem.....	200
2. Der Quartiermangel.....	202
3. Der Führermangel.....	205
III. Anpassung an den Krieg? Die geschlossene Schulverlegung.....	213
IV. Die KLV in der Endphase des Dritten Reichs.....	225
V. Die Auflösung der Lager.....	230
E. DIE KLV IN DEN REGIONEN – FALLBEISPIELE	235
I. Köln – Kinderlandverschickung aus einer katholischen Großstadt.....	235
II. Stuttgart – Kinderlandverschickung erst ab 1943.....	244
III. Münster – Kinderlandverschickung aus einer katholisch geprägten Verwaltungsstadt.....	250
IV. Hamburg – Kinderlandverschickung mit Besonderheiten.....	257
F. POLITISCHE KONFLIKTPOTENTIALE UM DIE KLV	261
I. Die KLV im Spannungsfeld der beteiligten Parteiorganisationen und Behörden.....	261
II. Der Konflikt mit den Kirchen.....	277
1. Angriffe auf kirchliche Besitzstände mit Hilfe der KLV.....	283
2. Die rechtlichen Grundlagen einer religiösen Betreuung in den KLV-Lagern.....	287
3. Die Betreuung der KLV durch die Kirchen.....	293
G. KINDERLANDVERSCHICKUNG: HUMANITÄRE KRIEGSNOTHILFE, UMWERTUNG DER ERZIEHUNG ODER NUR INSTRUMENT ZUR PERSÖNLICHEN MACHTENTFALTUNG IHRER FÜHRER?	307
I. Die KLV in der Erfahrung der Schüler, Lehrer und Eltern.....	310
1. Als Kind im KLV-Lager: Neue Freiheit oder vorgezogener Kasernenhof?.....	310
2. KLV: „Für die Schüler ein Paradies, für die Lehrer eine Hölle?“.....	315
3. Die Eltern: Gesundes Mißtrauen oder verantwortungsloses Handeln?.....	318

II. Die KLV – ein Mittel zur politischen Selbstbehauptung	322
1. Fritz Wächtler und der NSLB.....	322
2. Bernhard Rust und das Reichserziehungsministerium	323
3. Die NSV und Erich Hilgenfeld	325
4. Die Hitlerjugend.....	327
5. Baldur von Schirach	330
H. ERWEITERTE KINDERLANDVERSCHICKUNG:	
EINE BILANZ	339
ANHANG.....	343
A. Die Evakuierung von Schulkindern in England 1939–1945	343
B. Ausgewählte Dokumente	348
ABKÜRZUNGEN.....	362
QUELLEN UND LITERATUR.....	364
A. Quellen.....	364
B. Literatur	371
PERSONENREGISTER.....	380
ORTSREGISTER	384
SACHREGISTER.....	386